

angebrochen, die in Böhmen Kunstwerke ersten Ranges, zwar nicht absolut rein, aber großartig und durch Eigenart anziehend, hervorgebracht hatte. Neben der Zerlegung des Stilgedankens war schon in den Tagen Wladislaws II. hier und da ein Vordringen neuer Ideen in Construction und Decoration ersichtlich, das nach seinem Hinscheiden unter geänderten Verhältnissen sich zu einem geschlossenen System verdichtete. Aber auch neben demselben behauptete sich vereinzelt die ganz verflachte, immer verständnißlosere Gothik in der folgenden Zeit, wie z. B. die 1603 begonnene Rochuskirche im Strahover Klosterhof oder die Maßwerkbildungen der von 1628 bis 1632 aufgeführten Jesuitenkirche in Neuhaus beweisen. Ja, sie blieb sogar in den ersten Decennien des XVIII. Jahrhunderts bei der Wiederherstellung der Sedlecer Stiftskirche und beim Umbau der Kladrauer Klosterkirche maßgebend, obzwar sich gerade hier aufs deutlichste erkennen läßt, daß den Architekten dieser Zeit der Canon der Gothik fast ein Buch mit sieben Siegeln geworden war und ein überladen phantastischer decorativer Aufputz Hauptsache wurde.

Die im XIX. Jahrhundert in den Vordergrund tretende Wiederbelebung der Gothik zeitigte auch in Böhmen sehr beachtenswerthe Früchte, da Kirchen und Profanbau sich ihr neuerlich zukehrten. Als edelste derselben ist wohl der Ausbau des Beitsdomes in Prag unter der Leitung des 1872 verstorbenen Architekten Kramerer und des jetzigen Dombaumeisters Josef Mocker zu nennen, welcher letzterer seinen bestbewährten fachmännischen Rath fast bei allen Restaurirungen gothischer Denkmale Böhmens zweckentsprechend bethätigt.

Hervorragende Leistungen gothischer Kirchenbaukunst sind die Grufkapelle der gräflichen Familie Thun bei Tettschen und der Monumentalbau der Schwarzenberg'schen Gruf bei Wittingau, beide nach den Plänen des genialen Wiener Dombaumeisters Schmidt ausgeführt, während unter den sonstigen gothischen Neubauten nur wenige wirklich künstlerische Bedeutung haben. Auf das Gebiet des Profanbaues drang die Gothik besonders bei der Aufführung und Wiederinstandsetzung stolzer Adelsitze ein, unter welchen Schloß Frauenberg in Südböhmen, nach dem Vorbild des englischen Königsschlusses Windsor erbaut, den ersten Rang einnimmt und die Schlösser Siczrow und Blatna hohe Beachtung verdienen. Die herrliche Anlage der Burg Karlstein ersteht unter der von Friedrich Schmidt eingeleiteten und von Josef Mocker weitergeführten Restauration in neuer Schönheit des alten Stils. Und so belebt sich gerade an den großartigsten Schöpfungen der Gothik, beim Ausbau des Prager Doms und bei Wiederherstellung der Burg Karlstein, der ehrwürdigen Karlsbrücke und der Rutenberger Barbarakirche im XIX. Jahrhundert der Stilgedanke, dessen baukünstlerischer Verkörperung Böhmen seine imposantesten Architekturdenkmale zu danken hat.